

Presseurteil über die schweizerischen Kunstführer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **5 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schaffhausen

Zufällige Wanderung von Stilformen. Die untere *Dorfkirche von Hallau* im Klettgau besitzt einen Turm, der in seiner Bauart ganz aus dem Rahmen der übrigen Schaffhauser Landkirchen herausfällt und sich wie ein Fremdling ausnimmt, der trotz seines Alters nicht recht heimisch geworden ist. Wie kam das? Erst genaues Studium der Akten und des Planmaterials brachte die fast komisch wirkende Zufälligkeit zutage! Der biedere, 1800 geborene Werkmeister Heinrich Gasser von Hallau befand sich 1822 als Geselle in Istein, just zu der Zeit, als die dortige katholische Pfarrkirche durch Friedrich Arnold unter der Bauleitung von Johann Ludwig Weinbrenner erbaut wurde. Gasser, offenbar begeistert von dem Neubau, fertigte für sich Pläne der Kirche und insbesondere des Turmes an, die er dann nach Hallau nach Hause nahm. 1834 übertrug ihm seine Heimatgemeinde den Umbau des Turmes der unteren Dorfkirche, der bis anhin mit einer «Käsbisse» ausgestattet war. Gasser, nicht faul, zog flugs seine Pläne der Isteiner Kirche hervor und schuf den Hallauer Turm in seinen oberen Geschossen genau nach dem badischen Vorbild. Die Eigenheit besteht darin, daß das oberste, die Glockenstube enthaltende Geschoß als viereckiger Aufsatz stark eingezogen ist, während um die gesimsartige Absatzstelle des Untergeschosses ein Eisengeländer verläuft. So hat Hallau auf Grund dieser zufälligen Umstände eine Kopie des Isteiner Kirchturms erhalten! Glücklicherweise hat Gasser, als er 1856 nach Amerika auswanderte und dort eines unbekanntens Datums gestorben ist, seine Pläne von Istein dem Gemeindearchiv Hallau geschenkt, wo sie heute noch vorhanden sind. R. F.

PRESSEURTEIL ÜBER DIE SCHWEIZERISCHEN KUNSTFÜHRER

»Wer reist, und wer sich beim Reisen für Kunst interessiert, der wird auch schon die Erfahrung gemacht haben, daß es ihm vor den Kunstdenkmälern an verständnisvoller Erläuterung fehlte. . . . Zwar gibt es für das historische, kultur- und kunstgeschichtliche Verständnis der wichtigsten Landschaften Reiseführer. Aber sind diese genau und verläßlich, so haben sie in der Regel Handbuchcharakter. Auch im Gewicht. . . . Das Ideal wäre deshalb eine Kasette mit nach Denkmälern geordneten Broschüren. Dann könnte man sich jede Reise selbst auswählen und bündeln, und aller Ballast fiel fort.

Dieses Ideal steht vor der Verwirklichung. Die *Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte* hat begonnen, «Schweizerische Kunstführer» herauszugeben, acht- oder zwölfseitige Hefte, gedruckt auf Kunstdruckpapier, mit Plänen, zahlreichen Abbildungen und einer knappen, allgemeinverständlichen und zugleich wissenschaftlich gültigen Einführung versehen, für welche der Gesellschaft ja in den Mitarbeitern am Inventarisationswerk der Schweizerischen Kunstdenkmäler die kompetenten Fachleute zur Verfügung stehen. . . .

Berücksichtigt man die noble Aufmachung, die praktische Darstellung und Gliederung und den überraschend niedrigen Preis, so wird man dem Unternehmen nicht vergeblich ein starkes Echo wünschen. Zahlreiche weitere Führer sind in Arbeit oder vorgesehen.»

(National Zeitung) wb.

Die 2. Serie (10 Kunstführer) wird im nächsten Mitteilungsblatt (Nr. 1, 1955) angezeigt.